

Wer lacht mit!

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle**

Band (Jahr): **26 (1958)**

Heft 2

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

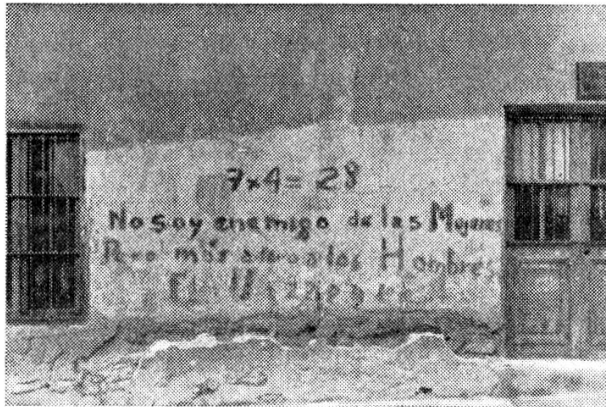
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

WER LACHT MIT!



«... ein Kuriosum aus einer mittleren Stadt in Bolivien, wo in grossen Lettern in einer guten Wohnstrasse an einem Hause Folgendes geschrieben war:

No soy enemigo de las Mujeres

Pero mas adoro a los Hombres

(ich bin kein Feind der Frauen, aber mehr noch bete ich die Männer an)

Man sieht: wo es eben kein «Kleines Blatt» gibt, helfen sich Gleichgesinnte anscheinend auf diese Weise! Näheres konnte ich leider nicht herausbekommen, ohne mich selbst zu kompromittieren...»

Aus dem Brief eines Abonnenten.

Das Sozialpaket Typ Tante

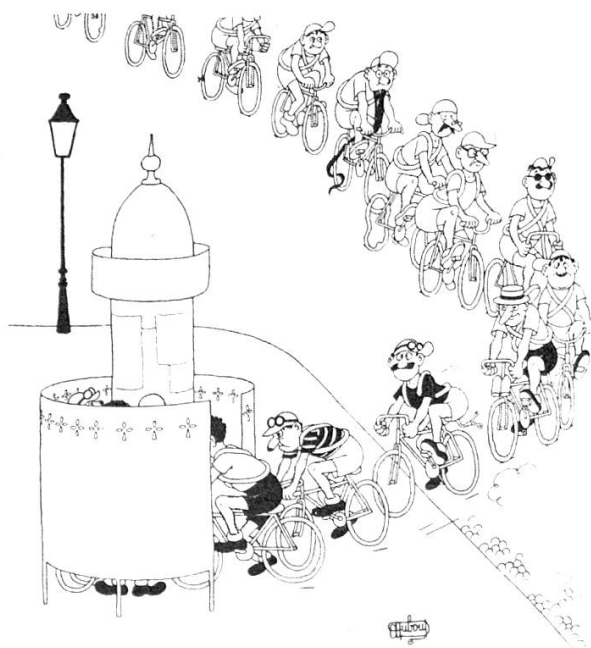
ist in der französischen Zone Deutschlands nicht lieferbar und in den übrigen Zonen ist bei diesem Typ keine freie Wahl des Empfängers gestattet, d. h., es sind nur solche Gutscheine auf «Tante» einlösbar, die bereits bei der Gutscheilverkaufsstelle mit der vollständigen Spender- und Empfänger-Anschrift sowie Typenbezeichnung «Tante» ausgefertigt wurden.

(Aus einem Zürcher Liebesgaben-Prospekt)

Die guten, alten Sitten...!

«... seit Ende des 18. Jahrhunderts beschäftigen sich die Aerzte und Erzieher sehr ernsthaft mit der Frage der Selbstentspannung der männlichen Jugend. Die meisten sehen darin einen pathologischen Vorgang, den man mit drastischen Mitteln bekämpfen müsse. Im victorianischen England bemächtigte sich die Industrie dieses Problems und suchte es auf ihre Weise zu lösen. Es wurden Käfige auf den Markt gebracht, die man nachts den Jungens über ihre Geschlechtsteile stülpte und vorsorglich verschloss; manche waren zum besseren Schutz noch von aussen mit Nägeln versehen. Den Höhepunkt der Technik aber bildete ein Apparat, der bei spontaner Erektion des Penis eine Klingel ertönen liess, um die Eltern zu alarmieren...»

Aus «Morus, Eine Weltgeschichte der Sexualität.» Rowohlt Verlag, Hamburg 1956.

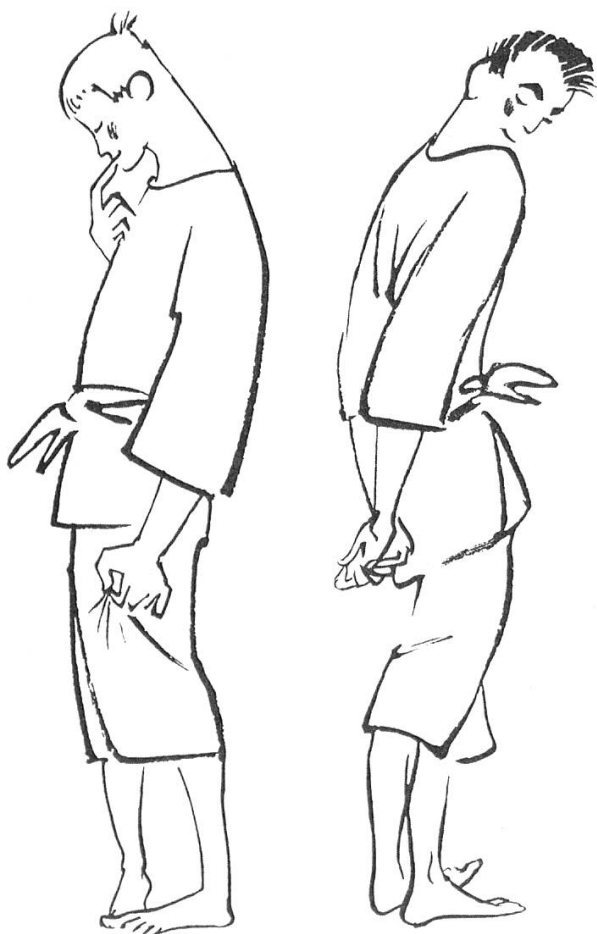


Arrêt facultatif

Dessin de Dubout

Friedrich der Grosse:

... Eines Tages erhielt er einen Bericht, dass ein Potsdamer Kavallerist mit einer Stute Unzucht treibe. Die Einsender erwarteten, dass er den «Sodomisten» zu schwerem Kerker oder womöglich gar zum Tode verurteilen würde. Was tat Friedrich? Das Klügste, was überhaupt auszudenken ist. Er schrieb unter den Bericht: «Versetzt das Schwein zur Infanterie.»



Der Klub der Schüchternen richtet Judo-Lehrgänge ein.

... le Club des Timides annonce l'ouverture d'un course de judo.

Ehret die Zwetschge!

Die Stadt Bühl begeht vom 11. bis 13. August das Zwetschgenfest, an dem ein Denkmal für die Zwetschge eingeweiht werden wird.

«Stuttgarter Zeitung», Stuttgart



Das Ende einer grossen Liebe
Epilogue d'un grand amour!

Notabene ...

In einem Modegeschäft der britischen Hauptstadt London stellte sich kürzlich eine hübsche Brünette mit der Bitte ein, als Mannequin angestellt zu werden. Verblendet durch die schlanke Gestalt und den Reiz der Kandidatin stellte der Damenschneider die Brünette auf der Stelle an. Am nächsten Tag trat sie in seinen Dienst und führte während der folgenden 2 Wochen die schönsten Kleider und Creationen des berühmten Damenschneiders den elegantesten Frauen der britischen Hauptstadt vor. Erst nach Ablauf von 14 Tagen stellte es sich heraus, dass das Mannequin ... ein Mann war. Der ausgefallene Vertreter des starken Geschlechts hatte 100 Pfund Sterling gewettet, dass er als Mannequin Erfolg haben werde. Die Frage ist nur, ob er in seiner richtigen Rolle den Mann stellen wird.

Aus einer Aargauer Zeitung.